

Schwimmen im Freibad trotz Corona

Die Stadt Voerde öffnet heute ihre idyllische Anlage an der Allee – unter vielen Sicherheitsvorkehrungen

Von Petra Kefßler

Voerde. Wer gern draußen unter freiem Himmel seine Bahnen zieht, hat ab dem heutigen Pfingsttag in der Stadtmitte die Möglichkeit, dies unter coronabedingten Einschränkungen zu tun: Das Freibad öffnet um 8 Uhr seine Türen. Erlaubt wäre dies per Erlasslage schon am 20. Mai gewesen. Doch da die konkreten Auflagen erst wenige Tage vorher vorlagen – und daher zunächst nicht klar gewesen sei, wie die im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus' geltenden Hygiene- und Abstandsregeln in einem Freibad umzusetzen sind und was dies konkret für die Situation vor Ort heißt, konnte die Stadt an dem rechtlich möglichen Termin die Anlage an der Allee noch nicht an den Start bringen, wie Dirk Haarmann bei einem Pressetermin erklärte.

Der Verwaltungschef hätte es „hilfreich“ gefunden, wenn mit der Bekanntgabe einer möglichen Bäder-Öffnung einige Regeln mitgeliefert worden wären. Dass diese Option überhaupt eingeräumt wurde, kam für die Stadt überraschend, wie Patrick Marhofen, Fachbereichsleiter Bildung, Sport und Kultur, verdeutlichte – vor dem Hintergrund, dass Großveranstaltungen mindestens bis zum 31. August untersagt sind. Bürgermeister Haarmann sprach von einem langen Schwebzustand und einer Menge offener Fragen.

Dass das Freibad an Pfingsttag seinen Betrieb aufnehmen kann, ist ihm zufolge auch dem Umstand zu verdanken, dass die Stadt und der Förderverein „Voerder Bäder“ sich im Hinblick auf eine Öffnung



Prof. Dr. Günther Jacobi vom Förderverein, Bürgermeister Dirk Haarmann, der Vorsitzende des Kultur- und Sportausschusses, Stefan Schmitz, und Fachbereichsleiter Patrick Marhofen freuen sich über die heute in Voerde startende Freibadsaison.

FOTOS: LARS FRÖHLICH / FUNKE FOTO SERVICES

trotz Corona-Krise frühzeitig abgestimmt hätten. Obschon die Frage, ob die Bäder überhaupt an den Start werden gehen können, lange ungeklärt war, seien die Auswinterungsarbeiten erfolgt – was sich jetzt als Segen erweise, weil nicht ein noch größerer Vorlauf erforderlich gewesen sei, sagte Haarmann. Gemeinsam mit dem Förderverein, der zahlreiche Anschaffungen für das Freibad in den vergangenen Jahren getätigt und dessen tatkräftige Truppe bei den Auswinterungsarbeiten wieder geholfen hat, ein „tragfähiges Konzept“ zum Betrieb der Anlage unter Coronabeschränkungen realisiert zu haben, bei dem sich auf der anderen Seite auch die Kosten „im Rahmen halten“. Als Kommune in der Haushaltssicherung ist Voerde „gehalten“, das Bad „so wirtschaftlich wie möglich“ zu betreiben. Die Stadt muss dort mehr Personal als

vorher einsetzen: Am Eingang wird eine Kraft über die Besucherströme wachen, im Bereich des Planschbeckens und der Liegewiese wird eine andere auf die Einhaltung der vorgegebenen Mindestabstände schauen. Dafür sucht die Stadt über ihre Webseite (www.voerde.de) Aushilfen im Rahmen von 450-Euro-Jobs. Im Moment greift sie auf einen Personaldienstleister zurück. Das Personal-konzept könne die Stadt nur aufgrund der finanziellen Unterstützung des Fördervereins fahren, betonte Bürgermeister Haarmann.

500 Badegäste dürften gleichzeitig im Freibad sein. Die Stadt hat die maximale Zahl zunächst auf 300 gesetzt. Je nachdem, welche Erfahrungen gemacht werden, ist diese nach oben oder unten korrigierbar. Im Schwimmbecken mit den 50-Meter-Bahnen dürften rein rechnerisch zugleich bis zu 200 Menschen sein,

die Stadt lässt erst einmal 100 zu. Die Sprungtürme und Startblöcke sind gesperrt, weil sich dort erfahrungsgemäß Warteschlangen bilden. An mehreren Stellen im Bad sind Zettel mit Hinweisen zum vorgeschriebenen Verhalten im Freibad aufgehängt. Dort, wo die 1,50 Meter Mindestabstand nicht eingehalten werden können, muss ein Mund-/Nasen-Schutz getragen werden – dies gilt insbesondere im Eingangs- und Ausgangsbereich sowie in dem Teil, wo sich die Umkleiden, Duschen und Toiletten befinden.

„Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht“, sagt Bürgermeister Dirk Haarmann. Er hat ein gutes Gefühl, dass der Freibadbetrieb in Coronazeiten funktionieren kann. „Wir befinden uns nicht am Anfang der Pandemie“ – weshalb er davon ausgeht, dass die Menschen ihr bereits an die Krise angepasstes Verhalten

mit in das Bad nehmen. Die Anlage zu öffnen, sei ein Element der Daseinsfürsorge, erklärt der Beigeordnete Jörg Rütten mit Hinweis darauf, dass es in Folge der Coronakrise weniger Reise- und Freizeitmöglichkeiten gibt. Eines aber macht er auch klar: „Das Ganze funktioniert nur unter der Überschrift Eigenverantwortung!“, weshalb die Stadt an das Wohlverhalten der Besucher appelliert und auf deren Verständnis für die Einschränkungen hofft.



Ein Schild weist im Umkleidebereich auf die Abstandsregelung hin.

KOMMENTAR Von Petra Kefßler

Jetzt sind die Besucher am Zug



Im Umgang mit der Pandemie geht Sorgfalt unbedingt vor Schnelligkeit! Das gilt auch und gerade für die Öffnung eines Freibades, in dem sich viele Menschen, wenn auch weit weniger als vor Corona, gleichzeitig aufhalten. Die Stadt Voerde hat gut daran getan, sich nicht unter Zeitdruck setzen zu lassen und umsichtig ein Konzept zu erarbeiten, das sie mit einem guten Gefühl die Freibadsai-

son an den Start bringen lässt. Dabei setzt sie auf Vorsicht statt Übermut, indem sie die Zahl der Besucher, die sich maximal gleichzeitig im Freibad und im Schwimmbecken aufhalten dürfen, zunächst einmal weit unter dem hält, was theoretisch möglich wäre. Die Erfahrungen der nächsten Wochen werden zeigen, ob hier oder auch an anderer Stelle nachjustiert werden kann oder muss. Das Freibad

alternativ in dieser Saison gar nicht zu öffnen, wäre für die Stadt die einfachste Lösung gewesen. Doch so gibt sie den Menschen zumindest ein wenig die Möglichkeit zur Zerstreuung in diesen schwierigen Zeiten. Wenn nun die Badegäste ihren wichtigen Teil dazu beitragen und sich an die Regeln halten, kann die Gratwanderung zwischen Infektionsrisiko und Freizeitaktivität trotz Corona gelingen.

Kontaktdaten müssen hinterlassen werden

■ **Jeder Besuch** des Freibades ist damit verbunden, dass die Badegäste, um für den Fall des Falles Infektionsketten nachvollziehen zu können, ihre Kontaktdaten angeben müssen. Um ohnehin mögliche Warteschlangen vor dem Eingang nicht noch zu verlängern, besteht die Möglichkeit, den Kontaktbogen bereits zu Hause auszufüllen und dann mitzubringen. Dieser ist auf der städtischen Webseite (www.voerde.de/de/inhalt/freibad/) zu finden.

■ **Ist die maximale Zahl** von 300 Badegästen gleichzeitig erreicht, bleibt bei der Ankunft als eine Möglichkeit, darauf zu warten, dass andere Besucher die Anlage verlassen. Die Stadt plant, auf einer Tafel am Eingang die freien Kapazitäten anzugeben. Wer nicht warten, aber auch nicht un verrichteter Dinge wieder nach Hause fahren will, dem empfiehlt die Stadt, vorher im Freibad anzurufen und sich zu erkundigen, wieviel Betrieb dort gerade ist: ☎ 02855/3469. P.K.